

Initiator der deutschen Gasindustrie und der polytechnischen Bildung

Zum 200. Geburtstag von Rudolf Sigmund Blochmann



Ein bedeutendes Verdienst Rudolf Sigmund Blochmanns ist sein Engagement für die Gründung einer polytechnischen Lehranstalt in Deutschland. Die Weiterentwicklung von Wissenschaft und Technik konnte nur mit fundiert ausgebildeten Fachleuten erfolgen. In einer Denkschrift des Jahres 1827 schrieb er: „Unsere Maschinenbauern fehlt das theoretisch-technische Wissen, unseren Spinnereien fehlen die neuesten Maschinen.“

Am 1. Mai 1828 wurde die neue polytechnische Bildungsanstalt in Dresden ins Leben gerufen, aus der sich die heutige Technische Universität entwickelte. Ihr erster Vorsteher war der Geodät Wilhelm Gotthelf Lohrmann (1796 bis 1840). „Um das vorzüglich mechanische Talent und die Kenntnisse des Inspektors Blochmann zu benutzen“, wurde der ausgedehnte praktisch-mechanische Unterricht bis zur Schaffung eigener Werkstätten in dessen „Mechanisches Atelier“ durchgeführt.

Rudolf Sigmund Blochmann wurde am 13. Dezember 1784 in Reichstädt bei Dippoldiswalde als Sohn eines Pfarrers geboren. Während der Lehre bei einem Dresdner Mechanikermeister erwarb er sich im Selbststudium naturwissenschaftliche Kenntnisse. Im Jahre 1806 trat er in die Münchner mathematisch-mechanischen Werkstätten ein. Dort stellten bedeutende Wissenschaftler und Mechaniker, wie Reichenbach und Fraunhofer, die in vielen Bereichen der Wissenschaft, Industrie und Medizin angewandten feinmechanisch-optischen Instrumente her. Blochmann entwickelte sich bald zu einem fähigen und geschickten Mitarbeiter, so daß er Reichenbach beim Bau der „Wassersäulenmaschine“ unterstützen konnte. Später leitete er die mechanische Abteilung des von Fraunhofer übernommenen „Optischen Instituts“ in Benediktbeuren. Im Jahre 1817 unternahm Blochmann dort erste Versuche zur Erzeugung von Leuchtgas aus Steinkohle.

Die Versuche, Gas zu Leuchtzwecken zu nutzen, reichten zu dieser Zeit bereits weit zurück. 1680 erzeugte der österreichische Kameralist Johann Joseph Becher erstmals Gas aus destillierter Steinkohle. Die gleiche Methode benutzten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Engländer Stephen Halls, John Clayton und Richard Watson. Im Jahre 1801 beleuchtete ein Amerikaner mit aus Lignit gewonnenem Gas einen Festsaal in Baltimore. Auch der Franzose Philippe Lebon wandte erstmals Gas für Leuchtzwecke an. Bereits 1798 realisierte William Murdock eine Steinkohlengasbeleuchtung in der Dampfmaschinenfabrik Boulton & Watt. An der weiteren Entwicklung von Gaserzeugungsverfahren und Brennern arbeitete ab 1813 James Beaumont Neilson.

Ein Name, der sich neben Rudolf Sigmund Blochmann mit Gasbeleuchtungsanlagen in Deutschland verbindet, ist der des Freiburger Chemieprofessors Wilhelm August Lampadius. Im Dresdner Schloß stellte er 1799 zu Versuchszwecken Thermolampen auf. 1811 installierte er vor seinem Wohnhaus in Freiberg eine eigene Beleuchtungsanlage. Wenige Jahre später baute er in der Halsbrücker Hütte die erste mitteleuropäische industrielle Gaserzeugungsanlage. Ein Triumph und Höhepunkt in der Entwicklung der Gasbeleuchtungstechnik war 1828 die Fertigstellung eines Gaswerkes ohne ausländische Unterstützung in Dresden. Rudolf Sigmund Blochmann hatte daran einen bedeutenden Anteil.

Nach seinen ersten Versuchen in Benediktbeuren entwarf Blochmann konkrete Pläne für Gasbeleuchtungen in Münchner Fabriken und im königlichen Theater, die jedoch nicht zur Ausführung kamen. 1818 kehrte er aus Dresden zurück, wo er Inspektor des königlich-physikalischen Salons und der Kunstkammern wurde. Ein Jahr später richtete er sich ein „Mechanisches Atelier“ ein und installierte eine Beleuchtung mit eigenem kleinen Gaswerk.

Die sächsische Regierung, die auf Blochmanns Versuche aufmerksam wurde und den Experimenten aufgeschlossen gegenüberstand, forderte von ihm ein entsprechendes Gutachten an. Der günstigen Beurteilung dieses Gutachtens folgte 1823 ein Auftrag zur Errichtung einer Gasanstalt für die Beleuchtung von Straßen und Plätzen nahe dem Zwinger. Nach den Plänen von Sigmund Blochmann und ausschließlich aus Teilen einheimischer Produktion, vor allem des Eisenwerkes Lauchhammer, konnte es im Jahre 1828 fertiggestellt werden. Weitere Gaswerke wurden nach den Entwürfen Blochmanns in Aue, Zwickau, Magdeburg, Braunschweig, Leipzig, Frankfurt (Main), Kassel, Wrocław, Gotha, Plauen, Weimar, Darmstadt und Berlin gebaut. Er leistete damit einen entscheidenden Beitrag für die technische und industrielle Entwicklung in Deutschland. Straßen in Leipzig und Dresden tragen heute seinen Namen.

Im Rahmen der industriellen Produktion erfuhr die Stadtgaszeugung einen bedeutenden Aufschwung. Im Jahr 1868 besaßen bereits 530 deutsche Städte öffentliche Gasbeleuchtungsanlagen. Von 132 Millionen Kubikmetern erzeugtem Gas wurden über 55 Prozent für die Beleuchtung genutzt. Die Gaswerke in Neustadt/Dosse, Berlin (Greifwalder Straße), Leipzig und Dresden-Reick sind als Technische Denkmale heute Zeugnisse einer wichtigen Entwicklungsetappe der Stadtgaszeugung in Deutschland. Mit der Entwicklung einer brauchbaren elektrischen Glühlampe durch Thomas Alva Edison, die eine wesentlich höhere Leuchtkraft besitzt, diente das Stadtgas mehr und mehr Heiz- und Brennzwecken.

In der DDR werden heute die Traditionen der Gaszeugung auf der Basis veredelter Braunkohle fortgesetzt. Beim Bau des größten Braunkohlenveredlungswerkes der Welt, Schwarze Pumpe, entstand als Herzstück ein auf dieser neuen Technologie basierendes Druckgaswerk.

Vielfältig und umfangreich war das Spektrum des Betätigungsfeldes des Wissenschaftlers und Forschers Rudolf Sigmund Blochmann. Er beschäftigte sich mit der Herstellung künstlichen Mineralwassers, plante eine Wasserversorgung für die Stadt Dresden, konstruierte Strumpfwirk- und Botinetwebstühle und gründete Maschinenfabriken und Eisengießereien. Dem speziellen Problem der Gasbeleuchtung widmete sich Blochmann ganz besonders. Daneben arbeitete er an den Grundlagen der Gaserzeugung, am Gastransport, am Bau von Gaszählern, an der Form der Kandelaber und dem Einbau von Sperrhähnen.

Uwe Ritter

Vor 100 Jahren

meldeten die „Dresdner Nachrichten“ 14. 12. 1884
„In neuerer Zeit ist wieder die Frage aufgeworfen worden, ob an deutschen Hochschulen auch Studentinnen immatrikuliert werden. Es wird deshalb die Mittheilung von Interesse sein, daß es weibliche Studierende im eigentlichen Sinne nicht gibt, wohl aber können Damen, die sich einem Studium gewidmet haben, nach erfolgter Einholung der Erlaubniß vom Rektorat und von den Dozenten an einzelnen Vorlesungen als sogen. „Hörer“ theilnehmen. Was Leipzig anlangt so gibt es an dasiger Universität eine kleine Anzahl Studirende im letzteren Sinne, doch sind dies fast ausschließlich Ausländerinnen.“

(Anm.: Im Jahre 1888 wurden am Dresdner Polytechnikum erstmals für Lehrerinnen selbständige Vorträge über Pädagogik gehalten. Die Geographin Margarith Melik-Beglarin war 1897 die erste Frau, der es gestattet wurde, Geologie zu studieren, jedoch auch nur auf Grund einer Ausnahmegenehmigung. Erst seit 1908 können Frauen offiziell an der Technischen Hochschule Dresden studieren.)

Im Stadtarchiv Dresden gefunden und kommentiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie

Herausgeber der „Universitätszeitung“:
SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heimbörsstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 443 MA 81 91 und 20 25. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redaktionsleiter: Brigitta Kiedel; Redaktionssekretärin: Brigitta Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 88 beim Rat des Bezirkes;

Satz und Druck: II-9-288 Großlicher Großbetrieb Völkerverbund Dresden, BT Julian-Grimau-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Herzliche Begegnung mit Freunden aus Kulbyschew

Freundschaftstreffen am Vorabend des 67. Jahrestages der Oktoberrevolution

Eine Touristengruppe aus Kulbyschew weilte am 5. November 1984 als herzlich begrüßter Gast in der DSF-Grundseinheit „E. O. Paton“ der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen. Es war uns ein besonderes Erlebnis und eine große Freude, am Vorabend des 67. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gute Freunde aus dem Lande Lenins empfangen zu können.

Teilnehmer dieses Treffens waren auch der Leiter des sowjetischen Referentenkollektivs, J. J. Jarmak, sowie Wolfgang Friedenberger, Sekretär des DSF-Kreisvorstandes unserer Universität.



Viel Spaß hatten die Gäste an den Tänzen der Kindergruppe des FDJ-Tanzensembles. Fotos: Kühnel



Zum Fernstudium in der Partnerstadt Leningrad

Wir sind zur Zeit in Leningrad 14 Studenten, die meisten von der TU, und absolvieren unser Praktikum in Form eines Teilstudiums. Mancher von uns bearbeitet hier auch sein Diplomthema. Im Wohnheim, aber auch bei der wissenschaftlichen Arbeit ist uns ganz klar geworden, daß wir mit unserem Tun und Auftreten auch immer für unser Land stehen. So ist das eine zusätzliche Verpflichtung und Motivation, insbesondere auch, die russische Sprache so gut wie möglich zu erlernen. Nur so können wir unser Ziel erreichen, Nutzen für die Leningrader Institute, für unsere heimatischen Lehranstalten und auch für uns persönlich zu schaffen.

Jörg Großmann, 81/2001

tät. Dr. Hans Dietrich, Parteisekretär der Sektion, ließ die Gäste in russischer Sprache willkommen und stellte ihnen unsere vielfältigen Beziehungen in Forschung und Lehre mit sowjetischen Partnerinstituten vor, beispielsweise mit dem FI Leningrad, FI Kiew, FI Minsk, Stankin Moskau, MFI, FI Tobolsk, FI Tallinn und der Baumann-Hochschule Moskau. Zwei Seminargruppen unserer Sektion stehen im Wettbewerb mit Studentengruppen des Leningrader Polytechnischen Instituts.

Wir berichteten auch über die Verleihung des Ehrennamens „E. O. Paton“ an unsere DSF-Grundseinheit durch den Sohn des bekannten sowjetischen Wissenschaftlers und Spezialisten für Schweißtechnik. Diese Auszeichnung war ein besonderer Höhepunkt für unsere Sektion gewesen. In einem Toast gratulierte der Vorsitzende unserer DSF-Grundseinheit im Namen aller Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft den sowjetischen Gästen zum 67. Jahrestag des Großen Oktober.

Während eines Lichtbildervortrages stellten wir den Besuchern aus Kulbyschew in russischer Sprache die Stadt Dresden, ihre schöne Umgebung und die Technische Universität vor. Im weiteren Verlauf des Freundschaftsabends, an dem eine Disko zum Tanz einlud, trat die Kindergruppe des FDJ-Tanzensembles auf. Entsprechend einer Arbeitsvereinbarung mit dem DSF-Kreisvorstand hat das Ensemble kleinere Tänze speziell zur kulturellen Umrahmung von Freundschaftstreffen einstudiert. Wir erlebten die Kindergruppe mit ihren Beiträgen „Seil-Trio“ und „Seil-Quadrille“, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Die sowjetischen Gäste stellten sich uns ebenfalls vor und gratulierten in einem Toast nachträglich zum 35. Jahrestag der Gründung unserer Republik. Sie wünschten uns weitere Erfolge im Ringen um den Frieden und in unserer Arbeit zur Stärkung der Republik.

Allen Mitgliedern unserer Grundseinheit, die an dieser herzlichen Begegnung mit sowjetischen Freunden teilnahmen, wird der Abend, an dem es zu vielen anregenden und interessanten Gesprächen kam, lange als besonderer Höhepunkt in Erinnerung bleiben.

Dr. Siegrid Eggert, DSF-GE „E. O. Paton“, Sektion 14

Das Archivmaterial der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der TU Dresden
Reisen in die Sowjetunion
Die Zeit im Angebot eines Kurzreis nach Moskau - Wladiwostok - Dresden vom 8. bis 15. März 1985 zum Preis von etwa 350 Mark (ohne Taschengeld).
Schriftliche Bewerbungen für diese Reisen bitte umgehend an das Sekretariat der Kreisverwaltung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Technischen Universität Dresden richten.
Friedrich-Wilhelm-Kreisverwaltung

Aus dem Veranstaltungsangebot des Zentralen FDJ-Studentenklubs und der FDJ-Studentenklubs der Sektionen (1. Hälfte Januar 1985)

- **Anrecht Prominente im Klub**
Dienstag, 8. Januar, 20.15 Uhr
Klub Spirale
zu Gast: Ralf Herzog mit seinem Pantomime-Programm Anrechtsabschnitte gegen Eintrittskarten umtauschen!
- **Sonderanrecht 1. Studienjahr**
„Dieses Bildnis ist besauernd schön“
Diese Führungen durch die Städtischen Kunstsammlungen Dresden finden nicht - wie auf dem Anrechtsabschnitt ausgedrückt - im Januar, sondern im Februar statt (beachtet Monatsprogramm Februar)

Freitag, 11. Januar, 18.30 Uhr
Diskothek
Jugendklub Plauen

Sonnabend, 12. Januar, 19.30 Uhr
Tanz mit der Gruppe „Gaucho“, Berlin
Vom 14. 1. bis 14. 2. bleibt der Klub wegen Vorbereitung der Faschingsveranstaltungen geschlossen!

- **Bärenzwinger**
Donnerstag, 10. Januar, 20.15 Uhr
„Gar nichts ist umsonst gewesen“
Wolfgang Hörold (Halle): Lieder und Klavier
Freitag, 11. Januar, 20.15 Uhr
Folklore mit „Spielhut“ (Semfthöhle)
Sonntag, 13. Januar, 19.00 Uhr
Kamlnabend
Mittwoch, 16. Januar, 19.00 Uhr
Sektionstag der Sektion 18
Donnerstag, 17. Januar, 20.15 Uhr
Beuvortrag
Freitag, 18. Januar, 19.00 Uhr
Apert mit „Fro-Art“ (Ilmenau)
Tanz und Konzert
Sonntag, 20. Januar, 19.00 Uhr
Kamlnabend
8., 12., 15., 19., 22., 26. und 29. Januar, jeweils 19.00 Uhr
Diskothek

- **Spirale**
Dienstag, 8. Januar, 20.15 Uhr
Prominente im Gespräch: Ralf Herzog, Pantomime Anrecht und Freiverkauf

- Donnerstag, 17. Januar, 20.30 Uhr
„Leise Töne“: Konzert der Gruppe „18-Dreht“ mit Lothar Fiedler (guit), Peter Koch (vio/cello) und H. J. Noak (vio) sowie Christoph Winkler (baß)
Montag, 21. Januar, 20.00 Uhr
Foyerdiskothek
- **Klub der Sektion 05/06/22**
(Kellerklub, Juri-Gagarin-Straße 18)
Donnerstag, 10. Januar, 20.15 Uhr
„Die DDR aus der Sicht des Auslands“
Vortrag einer Redakteurin des Verlags „Zeit im Bild“
Dienstag, 15. Januar, 20.15 Uhr
„Rechtliche Probleme im Studentenalltag“

- Mittwoch, 9. Januar, 20.00 Uhr
Mittwochdisko mit „Pilot“
- Sonnabend, 12. Januar, 20.00 Uhr
Gestaltete Sonnabenddisko
- Montag, 14. Januar, 20.30 Uhr
Montagstreff:
Ralf Herzog, Pantomime: „Halbertys Clowntime“
- Montag, 14. Januar, 19.30 Uhr
Kleine Bühne, Rundkino
Der Göttingerklub präsentiert: „Metropolis“ (Deutschland, 1927) mit Brigitte Helm, Alfred Abel
Regie: Fritz Lang
Ein Meisterwerk der Stummfilmkunst, besonders bestehend durch Langs Perfektion.

- Mittwoch, 16. Januar, 20.00 Uhr
Mittwochdisko
- Freitag, 18. Januar, 20.30 Uhr
Synthesizer-Live-Konzert mit Hans-Hasso Stamer

- **Klub der Sektion 10**
(Juri-Gagarin-Str. 12, A-Flügel, 8. Etage)
Mittwoch, 9. Januar, 19.30 Uhr
Methoden und Probleme der Ausbildung an Hoch- und Fachschulen in den USA
(Prof. Drescher berichtet in Wort und Bild über seinen 6monatigen Aufenthalt in den USA)
Sonnabend, 12. Januar, 19.45 Uhr
Schubladen - die studentische Nachtanzbar mit „Pantomimestudio Dresden“

- Mittwoch, 16. Januar, 19.30 Uhr
K 1 C - Kino im Club 10:
„Streiflichter aus Mexiko“
anschließend Klubabend
- *
Kartenvorverkauf zum „Ritterfasching“:
8., 9., 11., 12. Februar
- *
Disko: jeden Dienstag ab 19.45 Uhr



Gruppe „Juventus“ Foto: Seibt

- **Klub „Neue Mensa“**
Donnerstag, 10. Januar, 20.30 Uhr
„Leise Töne“: Liedermacher Reinhard Drogle mit seinem neuen Programm
Freitag, 11. Januar, 20.00 Uhr
Eröffnungsfoyerdisko 1985 mit der Klubdisko und der „Balladeer Folkrockband“
Montag, 14. Januar, 20.00 Uhr
Foyerdiskothek mit Programmbelegungen und der Diskothek „Musikpalast“

- Vortrag von Dipl.-Jur. Wolf
Donnerstag, 17. Januar, 20.15 Uhr
Simultansach im Klub
W. Uhlmann an 20 Brettern
Disko: 9., 16., 19., 23. und 30. Januar, jeweils 19.30 Uhr
- **Göttingerklub**
Montag, 7. Januar, 20.30 Uhr
Montagstreff mit Bierverkauf